

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDBA** Deutsche Literatur

**Personale Informationsmittel**

**Stefan GEORGE - Hugo von HOFMANNSTHAL**

**BRIEFWECHSEL**

**1891 - 1906**

**EDITION**

**26-1** *Briefwechsel 1891-1906* : kritische Ausgabe / Stefan George, Hugo von Hofmannsthal. Hrsg. und kommentiert von Maik Bozza auf Grundlage eines Konzepts und editorischer Vorarbeiten von Elisabeth Höpker-Herberg (†). Im Auftrag der Stefan George Stiftung. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2026 (ersch. 2025). - VIII, 787 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-028395-2 : EUR 109.95 **[#9952]**

Bereits 1938<sup>1</sup> erschien das erste Mal eine Ausgabe des Briefwechsels zwischen den bedeutenden Dichtern der literarischen Moderne Stefan George<sup>2</sup> und Hugo von Hofmannsthal.<sup>3</sup> Dann folgte nach dem Zweiten Weltkrieg eine zweite, erweiterte Ausgabe. Nun liegt mit diesem Band<sup>4</sup> eine neu kritisch ei-

---

<sup>1</sup> *Der Briefwechsel zwischen George und Hofmannsthal* / [Hrsg. von Robert Boehringer]. - Berlin : Bondi, 1938.

<sup>2</sup> *Stefan George* : Dichter und Prophet / Jürgen Egyptien. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 472, [32] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8062-3653-8 : EUR 29.95 [#5879]. - Rez.: *IFB 18-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9098> - *Stefan George - Werkkommentar* / hrsg. von Jürgen Egyptien. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XI, 888 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-005959-4 : EUR 199.95 #5139]. - Rez.: *IFB 18-3*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9228>

<sup>3</sup> *Briefwechsel mit Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe 1903 - 1929* / Hugo von Hofmannsthal. Mitgeteilt und kommentiert von Klaus E. Bohnenkamp. - 1. Aufl. - Freiburg i.Br. ; Berlin ; Wien : Rombach, 2016. - 323 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7930-9848-5 : EUR 38.00 [#4861]. - Rez.: *IFB 17-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8291> - *Hofmannshandbuch* : Leben, Werk, Wirkung / Mathias Mayer, Julian Werlitz (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - XI, 426 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02591-3 : EUR 89.95 [#5128]. - Rez.: *IFB 17-4*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8677>

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis:

erte Version vor, die ein erheblich erweitertes Material bietet. Zum einen ist die Chronologie revidiert und neben den 232 Briefen und 42 Beilagen werden im vorliegenden Band 102 Entwürfe präsentiert. Nach aktueller Rekonstruktion des Briefwechsels lassen sich zudem 40 Schreiben erschließen, die verschollen sind. Das sind nur die, von denen man bestimmt annehmen kann, daß sie existierten; es mögen noch weitere hinzugekommen sein (S. 720). Die Zahl der sogenannten Beilagen ist faktisch höher als die hier wiedergegebenen, denn es waren nachweislich mindestens 126, darunter auch übersandte Dramen- und Prosamanuskripte sowie Drucke, die aber aus pragmatischen Gründen in der vorliegenden Edition nicht berücksichtigt wurden (S. 721).

Die Briefe (S. 1 - 187) sind nicht nur solche von den beiden als Hauptautoren angegebenen Persönlichkeiten, sondern auch Briefe aus dem Umfeld. Dazu gehören Briefe, die George mit dem Vater Hofmannsthals wechselte sowie solche, die Hofmannsthal „stellvertretend mit Carl August Klein, Karl Wolfskehl, Melchior Lechter und Georg Bondi“ wechselte (S. VII). Dazu kommen noch Briefe zwischen Klein und Hofmannsthals Vater. Damit entsteht ein vielschichtiges Bild, das noch dadurch an Tiefenschärfe gewinnt, daß die *Entwürfe, Abschriften und andere nicht gelaufene Zeugen* (S. 191 - 264) in einem gesonderten Teil abgedruckt werden. Diese beiden Textteile werden im *Apparat* (S. 265 - 716) erläutert, so daß man sich ein genaueres Bild von den Beziehungen der beiden machen und dabei auch den Kreis um George herum mit einbeziehen kann.

Man wird bei der Benutzung des gewichtigen Bandes, der die in den letzten Jahren zahlreich und ergiebig erfolgten Editionen von Briefwechseln aus dem Umfeld Stefan Georges ergänzt, viel hin- und herblättern.<sup>5</sup> Der Band enthält viele Briefe, die für das Gespräch unter Literaten typisch sind, die sich gegenseitig ihre Publikationen schicken und gemeinsame Veröffentlichungspläne entwickeln.

---

<https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110284034/html#contents> [2026-011-18]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1378914317>

<sup>5</sup> Siehe z. B. **"Von Menschen und Mächten"** : Stefan George - Karl und Hanna Wolfskehl ; der Briefwechsel 1892 - 1933 / hrsg. von Birgit Wägenbaur und Ute Oelmann im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - München : Beck, 2015. - 879 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68231-5 : EUR 49.95 [#4364]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8047> - **Briefwechsel (1905 - 1933)** / Stefan George ; Ernst Morwitz. Hrsg. von Ute Oelmann und Carola Groppe im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020 [ersch. 2019]. - VI, 628 S. : Ill. ; 24 cm. - ISSN 978-3-11-061496-1 : EUR 99.95 [#6758]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10131> - **Eine Freundschaft im Zeichen Stefan Georges** : Briefe aus den Jahren 1934-1951 / Edith Landmann ; Renata von Scheliha. Hrsg. von Marianne von Heereman. In Zsarb. mit Christiane Kuby und Herbert Post. - 1. Aufl. - Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2022. - 442 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95565-559-4 : EUR 39.00 [#8728]. - Rez.: **IFB 23-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12204>

Dabei kommt es auch zu Mißverständnissen hinsichtlich des Vertriebs eines Hofmannsthal-Bandes im Verlag der Blätter für die Kunst – und im Gefolge eines solchen scheint dann auch die Korrespondenz zu enden. Hier laufen dann nur noch Briefe zwischen Hofmannsthal und Karl Wolfskehl hin und her, und in einem dieser Briefe erläutert Wolfskehl noch einmal sehr anschaulich das elitäre Konzept des George-Kreises, nachdem sich Hofmannsthal darüber beschwert hatte, daß Buchhändlern es offenbar schwer fiel, eine Bezugsquelle für das Buch zu finden. Wolfskehl nun sagt ausdrücklich, es sei immer darum gegangen, vorbildliche Ausgaben zu verlegen und diese dann „dem immer nur kleinen Kreise wirklicher Kunstgenießender zu übergeben.“ Dieser Kreis aber beruhe auf persönlichem Umgang „durch Befruchtung von Seele zu Seele“ - was eben bedeutet, daß dieses Verfahren dann im krassen Widerspruch zu dem „Zeitalter des Verkehrs“ stehe. Es sei von Anfang an so gewesen, daß man gegen die Möglichkeit einer Verbreitung in namenlose Massen“ gewirkt habe und so alles vermieden worden sei, „was das Streben eines öffentlichen auf händlerische Normen basierten Verlages ausmacht“ (S. 182). Darin liege eine „Abkehr von den Bräuchen der Zeit“, und entsprechend weist er Hofmannsthals Berufung auf seine eigenen Interessen zurück, denn dieser habe sich ja selbst für die **Blätter für die Kunst** entschieden, statt irgendeinem anderen Verlag seine Gedichte anzubieten. Ausdrücklich sieht Wolfskehl die im wesentlichen persönliche Verbreitung der Bücher als eine Abwehr der bösen „Gefahr der heutigen modenärrischen Welt“ (S. 183).

Es erübrigt sich, en detail auf die eigentlichen Briefe zwischen George und Hofmannsthal hier einzugehen. Am aufwendigsten dürfte die Edition der Entwürfe etc. gewesen sein; besonders interessant ist der Bericht *Zur Editionsgeschichte des Briefwechsels George / Hofmannsthal* (S. 726 - 748), der schon allein deswegen erhellend ist, weil hier aus im Stefan George Archiv liegenden Briefen von Berthold von Stauffenberg und Robert Boehringer zitiert wird.<sup>6</sup>

Die Publikation war nicht ohne Schwierigkeiten, denn Boehringer schloß den Verlag der Erben Hofmannsthals aus, während diese wiederum gegen Bondi als Verleger waren (S. 732). Es wurde auch diskutiert, mit welchem Brief die Edition zu beginnen sei, da es den Jüngern riskant erschien, „dass aus den frühen Briefen Georges Homosexualität zu deutlich und unüberformt ablesbar sein könnte“ (S. 738). Also ließ man diesen Brief zunächst weg; als nach dem Zweiten Weltkrieg Boehringer dann eine zweite erweiterte Auflage herausbringt, fügt er diesen Brief nun ein, allerdings unter Zuhilfenahme einer „Täuschung“, denn es wird vage behauptet, der Briefe hätte sich gefunden, ohne daß Näheres dazu gesagt wird – also eine Mystifikation, da der Brief ja den Nachlaßverwaltern von Anfang an bekannt war (S. 746 - 747).

---

<sup>6</sup> **Der stille Stauffenberg** : der Verschwörer, Georgeaner und Völkerrechtler Berthold Schenk Graf von Stauffenberg / Wolfgang Graf Vitzthum. - 1. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2024. - 180 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitgeschichtliche Forschungen ; 68). - ISBN 978-3-428-19195-6 : EUR 64.00 [#9237]. - Rez.: **IFB 24-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12730>

Boehringers konnte im Weiteren 1956 noch die Originalbriefe Georges von Hofmannsthals Erben erwerben, die er selbst nur in Kopie kannte (S. 747). Eine dritte Ausgabe kam dann aber nicht mehr zustande. Wichtig ist aber die Information, daß Boehringer den Briefwechsel „als ersten, symbolischen Gründungsbestand“ an das der Württembergischen Landesbibliothek angegliederte Stefan George Archiv gegeben hatte, auf dessen Grundlage nun auch diese Ausgabe erstellt werden konnte.

Erst kürzlich wurde der sehr ausführliche Briefwechsel Hofmannsthals mit dem heute weniger bekannten Rudolf Alexander Schröder in einer muster-gültigen Edition vorgelegt.<sup>7</sup> Darin wird auch das Verhältnis zu George thematisiert, wobei es Hofmannsthal ist, der Schröders gegenüber George polemischere Einstellung zurückweist. Im übrigen spielt George als Bezugspunkt auch in der Beziehung Schröders mit Rudolf Borchardt keine unwichtige Rolle. Mit der hier vorliegenden Ausgabe steht nun ein weiteres Hilfsmittel der Forschung zur Verfügung, auf dessen Anschaffung germanistische Bibliotheken nicht verzichten können.

Es folgen *Abdruckgenehmigungen und Danksagung*, die hier umfangreich ausfällt, weil verständlicherweise der Rat vieler Kenner einzuholen war (S. 749 - 751), eine *Konkordanz A* der Briefwechselausgaben von 1938, 1952 und 2026 (S. 752 - 760) sowie eine *Konkordanz B* der jeweiligen Briefnummern (S. 761 - 766). Weiterhin werden in einem *Siglen- und Kurztitelverzeichnis* die in den Anmerkungen häufig verwendeten Werke aufgeführt (S. 769 - 777), und es gibt ein *Linkverzeichnis* (S. 778 - 780), in dem sich eingangs auch der Hinweis darauf findet, daß in der elektronischen Fassung dieser Edition im Apparat seitengenaue Verlinkungen zu Digitalisaten zu finden seien (S. 778).<sup>8</sup> Schließlich ist selbstverständlich auch ein *Personenregister* vorhanden (S. 781 - 787).

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13505>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=135045>

---

<sup>7</sup> ***Briefwechsel 1899-1962*** : mit den zugehörigen Familienbriefen, Essays und Dichtungen / Hugo von Hofmannsthal, Rudolf Alexander Schröder. Hrsg. von Gerhard Schuster. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 22 cm. - ISBN 978-3-8353-5957-4 : EUR 69.00 [#9734]. - 1 (2025). - 911 S. : Ill. - 2 (2025). - 942 S. : Ill. - Rez.: **IFB 25-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13340>

<sup>8</sup> Deren Funktionalität konnte mit dem Druckexemplar des Bandes nicht überprüft werden.